Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 412. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 5. September 1881.**

Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag.

Vom 31. August 1881.

Wir **Wilhelm** von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 im Namen des Reiches, was folgt:

Die Wahlen zum Reichstag sind am 27. October 1881 vorzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 31. August 1881.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck.

Deutschland.

Berlin, 3. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchstihrem Flügel-Adjutanten, Major Grafen von Wedel, commandirt bei der Botschaft in Wien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Rechnungs-Rath Kurtzmann, Director der Rechnungs-Bureaux des Reichs-Postamts, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Postdirector Peters zu Strehlen, früher in Kiel, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; den Post-Secretären Nagunst und Kroß zu Berlin und dem Post-Bureau-Assistenten Koch zu Stettin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schulrector Wehner zu Hünfeld und den Schullehrern Retzlaff zu Stargard i. Pomm. und Adam zu Plauen im Kreise Wehlau den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Grundbesitzer und Gemeindevorsteher Schumacher zu Kischken im Kreise Stallupönen und dem Holzhauer Reche zu Vaake im Kreise Hofgeismar das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Geheimen Medizinal-Rath und Kreis-Physikus Dr. med. Göden zu Stettin, Mitglied des Medizinal-Collegiums der Provinz Pommern, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Buchhalter bei der General-Militär-Kasse, Rechnungsrath Wiese, und dem Kassirer der Regierungs-Hauptkasse zu Gumbinnen, Rechnungsrath Heinrich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kreis-Wundarzt Dr. med. Scharff zu Trebnitz, Regierungsbezirk Breslau, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer und Kantor Igel zu Wünschendorf im Kreise Löwenberg den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der praktische Arzt Dr. Hoppe ist mit Belassung seines Wohnsitzes in Gleiwitz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Zabrze ernannt worden.

Dem zum General-Consul des Königreichs Siam mit dem Sitz in Hamburg ernannten Paul Pickenpack ist das Exequatur Namens des Reiches ertheilt worden. — Dem zum Consul der Republik Venezuela in Mannheim an Stelle des Commerzienraths W. Köster senior ernannten Banquier W. Köster junior ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden. (Reichs-Anz.)

= **Berlin**, 4. September. [Die Verhandlungen mit der Curie. — Dr. Gneist.] Wie wenig Genaues und Zutreffendes auch über die Ausgleichsverhandlungen mit der Curie bekannt sein mag, das Eine steht ganz fest, daß die Curie nach wie vor die Aufhebung des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten als Vorbedingung für die Concession der Anzeigepflicht bezeichnet, während die Regierung verschiedene Auskunftsmittel, bisher erfolglos, in Vorschlag gebracht hat, um das bestehende Gesetz in dieser Beziehung nicht formell aufzuheben. Die neueste Version, wonach die Befugnisse des gedachten Gerichtshofes auf das Staatsministerium übernommen werden sollen, hat einige Wahrscheinlichkeit für sich; ein ähnlicher Vorschlag war schon früher einmal gemacht worden. Zunächst wird man die Wiederbesetzung der erledigten Bischofssitze zu erwarten haben; die Dinge nehmen hier, wie man uns versichert, einen schnelleren Verlauf, als man vermuthen könnte. Die Organe des Centrums wären darüber auch nicht mehr unterrichtet, als die anderen Parteien, da die Verhandlungen ganz direct zwischen der Regierung und der Curie, und zwar unter gegenseitigem Uebereinkommen strengster Vertraulichkeit geführt würden. — Die Verbindung, in welche der Abgeordnete Dr. Gneist mit dem jetzigen Stande der Ausgleichsverhandlungen mit der Curie gebracht worden ist, hat ihren Grund zweifellos in dem jedenfalls ganz äußerlichen Vorgange, daß Herr Gneist die kurze Erholung, welche ihm die Osterferien des Reichstags und der Universität gönnten, zu einer Reise nach Rom benutzte, wo er das Osterfest verlebte. Unter dem damaligen großen Fremdenzufluß in Rom war Deutschland am spärlichsten vertreten; umsomehr richtete sich das Augenmerk auf die anwesenden namhaften Deutschen, welche Beziehungen zu verschiedenen hervorragenden Römischen Persönlichkeiten hatten. Schon damals circulirten im Reichstage ähnliche Gerüchte über den politischen Hintergrund der Reise des Abg. Gneist, welche indessen bald verstummten und auch bei ihrem jetzigen Wiederauftauchen als haltlos zu bezeichnen sind.

[Limprecht gegen eine Anzahl von Stadtverordneten.] Wie wir seiner Zeit berichteten, hat der Stadtverordnete Limprecht gegen eine Anzahl von Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung die Privatklage wegen Beleidigung bei dem Schöffengericht des Landgerichts I angestrengt, weil dieselben den Protest von 91 Mitgliedern der Versammlung gegen das die städtischen Behörden und deren Organe in der heftigsten und persönlichsten Weise angreifende Auftreten des Herrn Limprecht in einer Volksversammlung, mit unterzeichnet hatten. Das Schöffengericht lehnte die Einleitung des Hauptverfahrens ab, weil die in der angefochtenen Erklärung enthaltenen thatsächlichen Anführungen, wie aus den Untersuchungsacten wider Hempel und Genossen erhelle und im Uebrigen notorisch sei, durchweg der Wahrheit entsprächen, demgemäß die Kritik der Beklagten über das Verhalten des Klägers und ihr Protest gegen dasselbe Aeußerungen darstellten, welche zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht seien und somit gemäß § 193 des Strafgesetzbuchs die von dem Kläger gerügten Erklärungen als straflos erachtet werden müßten, weil die beleidigende Absicht weder aus den begleitenden Umständen, noch aus der Form gefolgert werden könne. — Auf erhobene Beschwerde hat die Strafkammer des Landgerichts die Eröffnung des Hauptverfahrens angeordnet, weil die Frage, ob die Beklagten in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätten, nur auf Grund des Ergebnisses der mündlichen Verhandlung festgestellt werden könnte. — Die Verhandlung findet am 10. November d. J. statt. Die Beklagten werden durch den Stadtverordneten Justizrath Horwitz vertreten sein.

[Militär-Wochenblatt.] v. Saldern-Ahlimb, Hauptm. vom 4ten Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum überzähl. Major befördert. du Jarrys Frhr. v. la Roche, Major aggreg. dem Garde-Schützen-Bat., command. zum 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, v. Platen, Major aggreg. dem Garde-Füs.-Regt., ein Patent ihrer Charge verliehen. v. Geißler, früher Bez.-Feldw., zuletzt beim 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, der Charakter als Sec.-Lieut. verliehen. Dr. Schnabel, Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Kosten) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Assist.-Arzt 1. Kl. der Landw., Dr. Biskupski, Assist.-Arzt 2. Kl. der Marine-Res. vom 1. Bat. (Rawitsch) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Assist.-Arzt 1. Kl. der Marine-Res., befördert. Die Unterärzte: Dr. Prölß, vom Niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5, Dr. Goldscheider, vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, Dr. Schmidt, vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, dieser unter Versetz. zum Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zu Assist.-Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Gryglewicz, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Rawitsch) 4ten Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Assist.-Azt 2. Kl. der Res. befördert. Klopsch, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum 3. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 62, versetzt. Dr. Förster, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, mit Pens. ausgeschieden. Dietsch, Secretär, Gerichtsschreiber beim Amtsgericht in Beuthen a. O., zum Geh. Registrator und Journalisten beim Gen.-Auditoriat vom 1. October d. J. ab ernannt. Werner, Kas.-Insp. in Ludwigslust, nach Posen, Zschieschang, Kas.-Insp. in Posen, nach Glogau, versetzt.

Hannover, 3. Sept. [Die große Parade des 10. Armee-Corps.] Die große Parade des 10. Armee-Corps fand am Freitag, den 2ten, früh 10 Uhr, bei Bemerode südöstlich von Hannover statt. Es ist das günstigste Terrain, welches sich für eine Heerschau bieten kann, eine weithin sich erstreckende, sanft ansteigende, schiefe Ebene, die von dem Westabhang des Krohnsberges, eines kleinen Gebirgsrückens, gebildet wird. Das Terrain gestattete den Truppen freieste Bewegungen nach allen Seiten und gewährte den Zuschauern einen vollkommenen Totalanblick des ganzen militärischen Vorganges. In der ersten Staffel des Abhanges breitete sich das Alignement der Infanterie aus, vielleicht in einer Ausdehnung von zwei Kilometern, auf der Höhe des Krohnsberges stand das zweite Treffen. Gegenüber dieser Aufstellung war die Frontlinie gezogen für die Kriegervereine, dahinter waren die Plätze für die Zuschauer auf einer großen Tribüne und die Plätze für die Wagen.

Um 6 Uhr Morgens begann der Anmarsch der Truppen. Das Abholen der Fahnen der in Hannover garnisonirenden und cantonnirenden Infanterie- und Jäger-Bataillone geschah durch eine Compagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Die Bataillone des 1. Treffens standen in Colonnen mit Compagniefront, die Cavallerie in Colonnen in Escadrons, die Artillerie und Train in Linie. Auf dem linken Flügel des 2. Treffens befanden sich, ohne an der Parade speciell betheiligt zu sein, die Kriegsschule von Hannover (ohne Gewehr) und das Militär-Reit-Institut, bei letzterem rechts die Offizier-Reitschule, links die Cavallerie-Unteroffizierschule. Sämmtliche Offiziere, welche der Parade als Zuschauer beiwohnten, befanden sich auf dem rechten Flügel. Um 9½ Uhr erschien Se. K. H. der commandirende General des 10. Armee-Corps, General der Cavallerie Albrecht Prinz von Preußen, begleitet von seinem Generalstabs-Chef Generalmajor Grafen von Waldersee, und begab sich an die Spitze der Aufstellung. Punkt 10 Uhr wurde das Spiel auf der ganzen Linie gerührt zum Zeichen, daß Se. Majestät der Kaiser und König im Begriffe stehe, sich an die Front des Armeecorps zu begeben. Der commandirende General ritt dem Kaiser entgegen, übergab ihm den Front-Rapport und tausendstimmiges Hurrah ertönte von den Truppen und theilte sich den tausenden und abertausenden von Zuschauern mit, als der oberste Kriegsherr an der Spitze seines Gefolges erschien. Der Kaiser, dem die Generale Graf Lehndorff und Fürst Anton Radziwill vorritten, trug die große gestickte Generalsuniform mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens und sämmtlichen Kriegsorden und ritt langsam mit prüfendem Auge vom rechten Flügel an der Front entlang; an seiner Seite der commandirende General, der Sr. Majestät das Armeecorps vorstellte, so wie der Befehlshaber des 1. Treffens, General-Lieutenant von Thiele, Commandeur der 20. Division.

In der Umgebung des Kaisers befand sich Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz, JJ. KK. HH. die Großherzoge von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin in preußischer Generals-Uniform mit dem Orangebande des Schwarzen Adler-Ordens. Eine Suite, bestehend aus den höchsten Vorgesetzten der preußischen Armee, aus den Abgesandten der Staaten Europas und Asiens, nahe an hundert Reiter zählend, begleiteten den obersten Kriegsherrn des deutschen Heeres. In einem offenen von sechs Hellbraunen gezogenen Wagen befand sich J. K. H. die Prinzessin Albrecht von Preußen mit ihren beiden ältesten Söhnen, die Dragonermützen und Mäntel trugen. Beim Abritt der Fronten wurde der Präsentirmarsch brigadenweise aufgenommen.

Der Abritt des ersten Treffens währte 15 Minuten, des zweiten, das vom linken Flügel aus gesehen wurde, eben so lange. Hier trat General-Lieutenant v. Drigalski, Commandeur der 19. Division und das zweite Treffen commandirend, ein. Die Brigaden, welche der Kaiser passirt hatte, formirten sich nach dem Abritt sofort zum Vorbeimarsch, die Bataillone des ersten Treffens durch eine Schwenkung rechts in der Richtung von Gut Krohnsberg gegen den Ostausgang von Bemerode, und zwar so, daß der Vorbeimarsch vor der Tribüne der Zuschauer erfolgte. Der Kaiser stellte sich dieser gegenüber mit seiner Suite auf, gegrüßt durch vieltausendstimmige Zurufe.

Bei ziemlich starkem Regen waren die Truppen ausgerückt und noch als der Kaiser auf dem Felde erschien, drohten die grauen Wolken, bald aber heiterte sich das Wetter auf und bei dem Vorbeimarsch erglänzten die Helmspitzen vom durchbrechenden Sonnenlichte. Den Vorbeimarsch, bei dem die Flügeladjutanten Major v. Brösigke und Major v. Plessen die Points gaben, eröffnete der commandirende General an der Spitze der 37. Infanterie-Brigade. Die Infanterie kam in Compagniefront mit angefaßtem Gewehr das erste Mal vorbei, das zweite Mal in Regimentscolonnen mit Compagniefront mit vorgezogenen Fahnen, die Cavallerie in halben Escadrons im Schritt, das zweite Mal in Escadronsfront im Trabe. Die Artillerie zuerst in Batteriefront im Schritt, das zweite Mal in Abtheilungsfront im Trabe. Der Train das erste Mal in Zügen im Schritt, das zweite Mal in Compagniefront im Trabe. Bei dem Vorbeimarsch der Infanterie führte der Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke sein 2. hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 77 dem obersten Kriegsherrn vor, desgleichen beim Vorbeimarsch der Cavallerie S. K. H. der Großherzog von Oldenburg das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19. Als der Großherzog seine blauen Landeskinder vorübergeführt und sich an die Seite des Kaisers begeben hatte, drückte der Kaiser dem Fürsten die Hand.

Der Eindruck, den die Heeresschau machte, fand in den Worten des Kaisers und Königs einen klaren und bestimmten Ausdruck, als er nach der Parade die Führer der Armee-Corps um sich versammelte und ihnen sagte, daß er schon im Jahre 1874 bei dem ersten Königsmanöver in der Provinz Hannover das Armee-Corps in einem vorzüglichen Zustande gefunden habe und daß er jetzt nach dem, was er an Marschbewegungen, Haltung und Aussehen der Truppen gesehen habe, nur bekräftigen könne, daß dieser Zustand sich im Corps vollständig erhalten, wenn nicht erhöht habe. (N. Pr. Z.)

Dresden, 4. September. [Der Landtag] ist heute Mittag durch den König mit folgender Thronrede eröffnet worden:

„Meine Herren Stände!

Sie sind heute zusammengekommen, um nach verfassungsmäßiger Ordnung die dem neunzehnten ordentlichen Landtage obliegenden Geschäfte zu erledigen, und Ich heiße Sie in Meiner Residenzstadt willkommen.

Ich habe Sie schon heute zusammenberufen, da Ich es Mir nicht versagen wollte, die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem die Verfassung unseres Landes verkündigt worden ist, in Ihrer Mitte zu begehen. Ein Tag so wichtiger Erinnerung darf nicht mit Schweigen übergangen werden.

Gern gedenken wir Alle der Art, in welcher vor einem halben Jahrhunderte unsere Verfassung gegründet worden ist. Sie ist nicht mit einem gewaltsamen Abbruch der Vergangenheit entstanden, sondern aus einer durchaus maßvollen Entwickelung hervorgegangen. Hatte der Kurstaat Sachsen schon seit Jahrhunderten eine Vertretung in der Form des älteren deutschen Städtewesens besessen, und in treuem Zusammenwirken mit dieser ein geachtetes Culturleben errungen, so galt es vor fünfzig Jahren, unserem Staate eine neue Organisation zu geben, damit er befähigt würde, die größeren Aufgaben des öffentlichen Lebens dieses Jahrhunderts zu erfüllen. Wir wissen, mit welcher Umsicht und Opferbereitschaft man damals gehandelt und in welchem Frieden sich der Uebergang aus dem älteren in den neuen Verfassungsstaat vollzogen hat, und dankbar erinnern wir uns heute der Männer, deren patriotischem Wirken wir dieses entscheidende Ergebniß zuschreiben.

Steht man aber an dem halbhundertjährigen Abschluß der Wirksamkeit einer solchen Organisation, so fühlt man sich wohl aufgefordert, die Frage zu beantworten, was sie in einem Zeitraume geleistet hat, in welchem es galt, Ansprüche des Volkslebens zu befriedigen, wie sie so umfassend in keiner früheren Zeitperiode aufgetreten sind. Denn wenn sich unser früheres Staatsleben Jahrhunderte hindurch auf wesentlich unveränderten Bahnen bewegte, so gab es in dieser Periode kein Gebiet des öffentlichen Rechts, das nicht eine planmäßige Erneuerung nach den politischen Bedürfnissen der Zeit gefordert hätte.

In der That bedarf es nur eines Blickes auf das, was in diesen fünfzig Jahren in Gesetzgebung und Verwaltung geschehen ist, um sich von der Fruchtbarkeit unseres neuen Verfassungslebens zu überzeugen. Justiz und Verwaltung, Finanzverfassung und Steuern, das Heerwesen, Kirche und Schule, das Recht der Gemeinden und des gewerblichen Lebens haben völlig neue Ordnungen erhalten, und oft ist es nicht bei einer einmaligen Umgestaltung geblieben. So ist unter Mitwirkung der Stände der jetzigen Verfassung unser Staat ein völlig neuer geworden.

Wenn Ich hierauf hinweise, so thue ich dies nicht in dem Gedanken, daß diese Ergebnisse unseres neuen Verfassungslebens überall als abgeschlossen zu gelten hätten. Denn definitive Abschlüsse lassen sich im Staate, zumal bei dem Charakter unseres modernen Staatswesens nur selten erreichen, da die Wechselwirkung der Kräfte eines gesunden Volkslebens von selbst zu weiteren Entwickelungen hinführt. Aber trotz der rascheren Veränderung der politischen Bedürfnisse kann auch das moderne Staatsleben nicht bestehen ohne jene constanten Kräfte, welche die Mannigfaltigkeit im Wechsel regeln und beherrschen; sie wurzeln in der unverbrüchlichen Treue und Liebe zum Vaterlande und in der selbstlosen Hingebung bei der Pflege seiner Interessen. Und wenn die Stände unserer Verfassung in diesem halben Jahrhunderte es verstanden haben, gleichzeitig als Vertreter der mannigfaltigen Interessen des Volks, wie als treue und zuverlässige Stützen bei der Erhaltung des Vaterlandes zu dienen, wenn ferner die auf dem Inhalte unserer Verfassung ruhende halbhundertjährige Arbeit zur Förderung der Gerechtigkeit, zur Hebung der Sittlichkeit des Volks und zur Entwickelung seiner geistigen und wirthschaftlichen Kräfte geführt hat, so darf man sagen, daß die vor fünfzig Jahren gegründete Verfassung die Erwartungen ihrer Einführung erfüllt und als ein Segen unseres Volks sich erwiesen hat. Es ist Mir ein landesväterliches Bedürfniß, diese Anerkennung mit dankbarem Herzen heute öffentlich auszusprechen.

Sowie aber in früheren Jahrhunderten unser Staat sich mit dem Gesammtleben des deutschen Volkes verbunden gezeigt hat, was die von hier ausgegangenen Einwirkungen auf alle Gebiete des deutschen Culturlebens sattsam bezeugen, so will auch unser heutiger Staat seine Kraft und Gesundheit vor Allem in dem Gedanken erhalten, daß er damit sich als ein wirksames und dem Ganzen förderliches Glied des Deutschen Reiches erweise.

So wollen wir uns denn heute dankbar daran erinnern, was unter Gottes gnädiger Führung unser Vaterland in diesen fünfzig Jahren mit seiner Verfassung erreicht hat, und zugleich getrost in die Zukunft mit der Hoffnung ausblicken, daß unser Volk, wenn abermals ein halbes Jahrhundert verflossen ist, mit denselben Empfindungen des Dankes und Vertrauens seiner Verfassung gedenken werde.

Es gereicht Mir zu großer Befriedigung, den gegenwärtigen Landtag, welchem Meine Regierung nur wenige Gesetzentwürfe vorzulegen Veranlassung hat, mit der Erklärung eröffnen zu können, daß mit der allmälig fortschreitenden Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes auch die Finanzlage des Staates eine erfreuliche Wendung zum Besseren genommen hat. Die im Steigen begriffenen Erträge der Betriebsverwaltungen des Staates, insbesondere der Eisenbahnen, bei welchen die günstigen Wirkungen der Consolidirung des sächsischen Staatseisenbahnnetzes und der angestrebten Betriebsvereinfachungen immer mehr zur Geltung gelangen, gestatten es, für die nächste Finanzperiode auf den größeren Theil der außerordentlichen Steuerzuschläge zu verzichten.

Mögen auch die Verhandlungen dieses Landtags vom besten Erfolge begleitet sein und zum Segen des Landes gereichen."

Während der Verlesung der Thronrede standen Prinz Georg rechts, Prinz Friedrich August, welcher zum ersten Male einem Staatsacte beiwohnte, links vom Throne.

Oesterreich-Ungarn.

*** **Wien**, 2. Sept. [Freier Bauernverein und katholischer Volksverein in Oberösterreich.] Den freien Bauernverein in Oberösterreich, d. h. in dem Kronlande, wo vor dritthalb Jahrhunderten Pappenheims Reiter in blutigem Kampfe die protestantische und Bauern-Rebellion unter Stephan Fadinger niedergeworfen, wo aber trotzdem vor hundert Jahren schon wieder mit dem Toleranzpatente Josephs II. tausende Evangelischer aus dem Dunkel der Conventikel traten, um sich am hellen Tageslichte als Kirchengemeinden zu constituiren, rief bekanntlich jene Bewegung hervor, die entstand, als das Abgeordnetenhaus bei der Grundsteuer-Regulirung die Alpenländer höher belastete und die clericalen Vertreter, die bisher die oberösterreichische Bauernschaft auf Commando des katholischen Volksvereins in den Reichsrath entsendeten, um der Polen willen diesem Beschlusse zustimmen mußten. Wie arg aber auch die Bauern mit den „geistlichen Herren" trotzten, daß das Tischtuch zwischen beiden gar so schnell und leicht zerschnitten werden würde, war dennoch nicht anzunehmen. Dazu hat das ganze Kronland und natürlich das platte Land noch ganz besonders zu lange und zu ausschließlich unter der Alleinherrschaft des Krummstabes gestanden. Von Oberösterreich ganz besonders gilt das Wort, das Napoleon 1809 in seiner Ungeduld über die Verschleppung der Friedens-Verhandlungen dem Kaiser Franz als Drohung hinwarf: bei einem längeren Aufenthalt in Wien werde er nicht umhin können, Land und Leute so zu organisiren, daß es mit der idyllisch-patriarchalischen Existenz der Bevölkerung für immer ein Ende haben und mit deren Charakter eine durchgreifende Veränderung vor sich gehen dürfte. Nun, diese Veränderung ist vor siebzig Jahren nicht eingetreten, und es ist die helle Heuchelei, wenn unsere Officiösen sich schier verwundert darüber anstellen, daß der freie Bauernverein sie in sieben Monaten ebenfalls nicht zu Stande gebracht. Denn daß dem so ist, beweisen allerdings schon die überwiegend clerical ausgefallenen Wahlen der Wahlmänner für den erledigten Landtagssitz von Steyr. Dem ungeachtet haben die Liberalen durchaus keinen Grund, mit dem Fortgange der agrarischen Bewegung unzufrieden zu sein. Ja, wenn sich diesmal gezeigt hat, daß die Bauern sich dadurch bei den ganzen Zurüstungen und Vorbereitungen des Wahlactes nur ins eigene Fleisch schneiden, indem sie die Devise: „Kein Liberaler, kein Clericaler, kein Advocat, kein Geistlicher, kein Edelmann" bis zur unbedingten Aus-

schließung jeder nicht exclusiv ihrem Stande angehörigen Intelligenz steigern; so kann auch diese Lection, die dem Landmann die Wahl in Steyr ertheilt, der Verfassungspartei für die Zukunft von Nutzen sein. Wenn man bedenkt, daß der katholische Volksverein, der 20,000 Mitglieder zählt und das, vom bischöflichen Consistorium in Linz herausgegebene Volksblatt zum Organ hat, den gesammten Clerus Oberösterreichs und dessen reiche Mittel zur Rückendeckung hat: so ist es wahrlich aller Ehren werth, daß der freie „Bauernverein“ es binnen wenigen Wochen unter seinem Obmann Kronmayr und mit dem „Sonntagsblatte“, das unter Kirchmayr's Redaction lediglich auf Privatmittel angewiesen ist, auf mehr als 4000 Theilnehmer gebracht hat. Daß hier dem katholischen Volksverein ein noch nicht ebenbürtiger, aber sehr gefährlicher Rivale entstanden, obwohl an der Spitze des ersteren der gesammte Clerus des Landes unter Rudigier's Commando marschirt und der freie Bauernverein ausschließlich auf sich selber angewiesen ist: das zeigte gestern die Generalversammlung des letzteren in Steyr, wo ein geachteter Oekonomiebesitzer, der schon früher im Linzer Landtage gesessen, als Candidat proclamirt wurde. Kirchmayr verwahrte sich gegen die Identificirung der Begriffe von conservativ und clerical. Konnte er sich hierbei noch auf die Mahnung des Grafen Taaffe berufen, conservativ, aber nicht clerical zu wählen: so war es dagegen schon gewiß nicht mehr ministeriell, wenn Kirchmayr als „Hauptaufgabe des Bauernvereins die Hebung und Kräftigung des deutschen Nationalbewußtseins gegenüber den jetzt so vehementen Angriffen“ bezeichnete.

Großbritannien.

A. C. **London**, 1. September. [Die Zustände in Irland.] In gestriger Wochensitzung der Dubliner Landliga äußerte sich der Abgeordnete Mr. Sexton sehr absprechend über den neuen Landact. Er bezeichnete denselben als mangelhaft und trügerisch und warnte das irische Volk, kein unbeschränktes Vertrauen in das Gesetz zu setzen. Die Liga würde nicht eher ruhen, bis das Gutsherrenthum gänzlich vernichtet worden. — Mr. Patrick Egan, der Schatzmeister der Liga, hat sich in einem aus Paris datirten Briefe über den Vorschlag, Michael Davitt, wenn er das Gefängniß verlasse, ein Gut zu schenken, geäußert. Er sagt, Davitt würde ein solches Geschenk nicht annehmen. Der annehmbarste Tribut, den ein dankbares Volk ihm anbieten könne und welcher ihm in seiner einsamen Gefängnißzelle Muth zusprechen würde, wäre, streng nach seinem Rathe zu handeln und keinen Vergleich mit Landdieben zu schließen. Obwohl die endgiltige Entscheidung darüber, welche Aufnahme dem Landact in Irland gewährt werden solle, erst in der am 15. September zusammentretenden National-Convention gefaßt werden soll, ist es bereits augenscheinlich, daß die Haltung der irischen Partei eine des unnachgiebigen Widerstandes ist, und ihr Banner noch immer die Inschrift „No surrender“ trägt. Darüber sind mit etwaiger Ausnahme der „Daily News“, deren Patrone mit den Homerulers liebäugeln, fast alle Preßorgane einig. Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Der Landact hat nichts gethan um Mr. Parnell zu beruhigen, welches auch immer dessen Wirkungen auf die Pächter, die dessen beispiellose Wohlthaten genießen werden, sein mögen. Das Gesetz wird für einen Mißerfolg erklärt, ehe es versucht werden konnte. Mr. Dillon differirt zwar von Mr. Parnell über den Grad der Wohlthaten, welche die Maßregel zur Folge haben dürfte, aber ihr Zerwürfniß ist kein sehr ernstes. Mr. Dillon gesteht freimüthig, daß der Act den Pächtern ungeheuere Vortheile gewährt und die Landliga verhältnißmäßig schädigen werde; daher sieht er ihn durchaus nicht gern und denkt, die Homerule-Mitglieder des Parlaments hätten verhindern sollen, daß er Gesetz werde. Mr. Parnell anderseits beabsichtigt, während er bereit ist, den Act als eine „Abschlagszahlung“ zu acceptiren, die Landliga „gehend“ zu erhalten und agitirt bereits zu Gunsten einer gänzlichen Einstellung der Pachtzinszahlungen. Beide Herren ergreifen jede Gelegenheit, um ihre Verachtung für den Landact und die Regierung, die denselben durchsetzte, auszudrücken, und die Landliga wird augenscheinlich keinen Finger rühren, um den Pächtern beizustehen, sich der wohlthätigen Clauseln der Maßregel zu bedienen. Unter diesen Umständen wird das Verhalten des irischen Volkes mit beträchtlichem Interesse beobachtet werden.“ — Die „Daily News“ zeigt sich ein wenig verstimmt über die dem Sprecher des Unterhauses zu Theil gewordene hohe Auszeichnung. „Wir gestehen“ — sagt das radicale Organ — „es scheint uns nicht ganz im Einklange mit dem politischen Geiste des gegenwärtigen Zeitalters zu stehen, daß der Premierminister oder in anderen Worten die machthabende Partei durch irgend ein besonderes Merkmal der Auszeichnung das Verhalten des Sprechers billigt. Die machthabende Partei dürfte sich dem Argwohn aussetzen, die Gunstbezeugung erwiesen zu haben, weil der Sprecher von ihrer Denkungsart sei. Es dürften sogar eifersüchtige Gegner gefunden werden, welche argwöhnen oder insinuiren könnten, daß die Belohnung gewährt wurde, weil der Sprecher nicht immer die Wage so gerade zwischen den verschiedenen Parteien gehalten, wie es die Pflicht, die Würde und die Traditionen seines Amtes erheischten. Eine solche Insinuation dürfte im gegenwärtigen Falle von keinem politischen Gegner, so bitter und engherzig er auch sein mag, gemacht werden. Auf alle Fälle würde, wie wir glauben, die Würde des Hauses der Gemeinen besser aufrechterhalten worden sein, wenn sein Sprecher ohne Titel und Orden geblieben wäre. Allerdings wird der Sprecher Kette, Band und Stern seines Ordens nicht im Hause tragen, allein die wachsende Einfachheit unserer Gewohnheiten macht es um so weniger wünschenswerth, daß er die Insignien jemals zu tragen haben sollte.“

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. September.

n. **[Der Gesundheitszustand im Monat August.]** (Schluß.) Im Vergleich mit anderen größeren und kleineren Städten verhielt sich die Sterblichkeit Breslaus im August zwar ein wenig besser als im Juli, aber immer noch ungünstig genug, denn der August hat bei uns nicht selten eine hohe Sterblichkeit. Hier war sie durchschnittlich 40—41 : 1000 Einw. pro Jahr, das Oder- und Warthe-Gebiet durchschnittlich 38—40, Posen einmal 54, die kleineren Städte dieses Gebietes im Südosten von Deutschland resp. Preußens 31—32, die größeren Städte Deutschlands durchschnittlich etwa 30; der August war überall etwas höher belastet, wie die meisten übrigen Monate. Berlin im Juli etwas schlimmer, verhielt sich im August besser wie Breslau. Mit Breslau ziemlich gleich ungünstig standen im August Magdeburg, Stettin, von auswärtigen Pest, Krakau, Petersburg, Odessa, Madrid, New-York, Alexandrien, Malaga und Granada 55 und 50 gestorben : 1000. Gut hielten sich Frankfurt a. M., Nürnberg, Stockholm, Christiania, Edinburg und andere. Rom, das man besonders im August als ungesund oft verrufen angeführt findet, hatte nur 24—25 : 1000 Einwohner pro Jahr.

Der Einfluß der meist großen Hitze, Schwüle und Feuchtigkeit des August machte sich in der Hervorrufung oder Begünstigung von gastrischen, nervösen resp. krampfhaften und typhösen Krankheiten geltend überall, wo diese Witterung herrschte, und wie hier in Breslau waren es auch in den anderen großen Städten und wo sonst local hygienische Zustände nachtheilig ursächlich mitwirken, Darmkatarrhe, Durchfälle Krämpfe, welche vorwalteten und die höhere Sterblichkeit herbeiführten, und welche ihrer Zahl, Verbreitung nach und wegen der atmosphärischen Ursachen, mit einigem Recht epidemisch zu bezeichnen sind, wenn auch vorzugsweise unter Kindern herrschend. In den gesünderen Orten kamen natürlich nur wenige Fälle von diesen Krankheiten vor, oder wenn mehr, ließen sie sich daselbst leichter besiegen. In einigen Orten, größeren und kleineren epidemisirten auch gleichzeitig andere, gleichfalls von der Witterung in ihrem Entstehen und in ihrer Verbreitung geförderte Krankheiten; in Heinersdorf bei Grünberg herrschte bereits in den beiden vorangegangenen Sommermonaten der Typhus, nahm Anfang August zu; 25 Familien waren inficirt, dabei kamen auch Erkrankungsfälle von Scharlach, Diphtherie und Blattern, daselbst vor; auch in der Stadt Grünberg mehrere Typhusfälle; in einigen Dörfern in der Nähe von Breslau, besonders auf dem rechten Oderufer, war Scharlach häufig; bis Mitte August waren in einigen Dörfern bei Falkenberg Scharlach, Masern, Diphtherie zahlreich; im August kam Flecktyphus. In Brynnek, Gleiwitzer Kreis, grassirte die Ruhr, auch unter den Erwachsenen; in Sagan kamen noch einige Fälle von Blattern vor, und in Neurode war der Typhus, an dem seit zwei bis drei Monaten circa 200 erkrankt waren, gegen Ende August im Nachlassen. Typhus und Ruhr epidemisirten hier und da, wo Menschen unter gleichen Wohnungs- und Lebensverhältnissen vereint waren, so in einigen Garnisonen, doch im Ganzen mäßig und vorübergehend unter Verlegung der Mannschaft und diätetischer Vorsicht. Stark waren die beiden Krankheiten unter den Arbeitern am Panama-Canal verbreitet, wie oft bei dergleichen Arbeiten; auf dem deutschen Schiff Vineta Ruhr bei Singapore viele krank aber nur 1—2 gestorben. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen in Tunis und Algier war nach privaten Berichten nicht gut; in Gabès, Bega und Bona Goletta viele Soldaten an Fieber krank. Mangel an Trinkwasser oder schlechtes Trinkwasser mit angeklagt; in Tegel bei Berlin herrschte Ruhr bei Kindern und Erwachsenen. Das Gelbfieber war in Habannah im August in Zunahme; in der ersten Woche waren 36 daran gestorben, in der zweiten Woche 48; mehr noch am Senegal, 150 Weiße waren gestorben. In Athen Typhus. Der Bericht erwähnt, daß daselbst bei 75,000 täglich unter normalen Verhältnissen etwa 7—8 sterben, jetzt 10—12, von denen 5—7 an Typhus; wahrscheinlich unter den gegenwärtigen politischen Zuständen größere Anhäufung von Menschen, wie zur Zeit des von Thucydides beschriebenen Typhus im Anfang des peloponnesischen Krieges. Hitzschlag in Chicago auch vielen tödtlich.

Stürme und Unwetter haben auch im August vielen Schaden angerichtet und zur See und zu Lande auch nicht Wenigen das Leben gekostet. Vom 7. bis 9. heftige Stürme an mehreren Orten Deutschlands und an der Küste der Ostsee, so besonders bei Travemünde; zur selben Zeit gestrandet in der Südsee Afrikas 3 Schiffe, deren Mannschaft nach der Capstadt kamen, mit ziemlich beträchtlichem Menschenverlust; am 17., 21. und 22. durchzogen Stürme, Windhosen, Gewitter, hier und da mit Hagel, viele Gegenden von Schlesien, Posen, Pommern 2c., so in Trachenberg, Königshütte. Bei Wustrow sank ein Boot, wobei 8 Personen umkamen. An der südatlantischen Küste wüthete ein heftiger Sturm, und zur selben Zeit Regengüsse auf dem Festlande, wodurch die Reisfelder in der Umgegend von Savannah überschwemmt wurden, wobei viele ertranken. In Süd-Carolina wurden am 6. Aug. 12 Personen vom Blitze verletzt, 5 schwer. Sturm und Gewitter am 9. in und um Berlin, Lübeck u. a. O. wobei durch Einsturz eines Schornsteins mehrere Menschen verletzt wurden; an der chinesischen Küste bei Schangai scheiterten mehrere Schiffe unter Verlust von Menschen; deutsche Schiffe waren nicht dabei. In der Nähe von Wien wurden 13 Menschen, die theils außen an einem Hause standen, theils sich innerhalb befanden, von einem 3—4fach getheilten Blitzstrahl betäubt, 1 todt. Todesfälle im Wasser kamen mehrfach vor; in Palavas bei Marseille ein Kahn gesunken, 4 todt. In Norderney ertranken 2 w., die beim Baden ungewarnt und unbeaufsichtigt, in eine Untiefe geriethen. Bei dem Brande eines Schiffes von Kertsch nach Odessa 3 ertrunken und 8 Personen verletzt; in Groß-Müritz bei einer Kahnfahrt 12 ins Wasser gefallen, 8 todt. Auch durch Feuer verloren einige Personen ihr Leben und wurden mehrere verletzt; so in Prag bei dem Brande des Theaters 1 todt, 2 schwer, 2 leicht verletzt; ähnlich verhielt es sich bei dem Theaterbrande in Cadix und in Sofia. Bei einer Pulverexplosion in Hamm 2 todt; in Tarnau 3 Kinder, unbeaufsichtigt zurückgelassen, verbrannt; in Yale, Brit. Columbia große Feuersbrunst. Verbrennungen durch unvorsichtigen Umgang mit Petroleum kamen einigemal vor, so in Berlin, Wollersbain, Kattowitz und in Oran. Viele Feuersbrünste wurden aus Spanien gemeldet, wahrscheinlich auch nicht ohne Menschenverlust. Bei Saarbrücken verunglückten in einem Förderschacht 6 Bergleute, theils verschüttet, theils ertrunken. Bei Perpignan wurden in einer Cartouchefabrik 12—13 Artilleristen verletzt; in einem Tunnel bei Suhl durch Platzen einer Dynamitpatrone 3 todt; eine Kesselexplosion auf einem Dampfer bei St. Louis tödtete 6 Personen. Ein Eisenbahnzug von Marseille nach Ventimiglia entgleist, 1 todt, 9 verletzt. Bei Reichenhall ein Kaufmann in den Abgrund gestürzt, todt; bei Chamounix ein Wagen in den Abgrund gefallen, 1 Personen todt. Bei einem Stiergefecht, das Spanier in Marseille producirten, brachen die stark besetzten Bänke der Arena und ein großer Theil des Gebäudes selbst ein, wobei 13 todt und 150 verletzt wurden. Im Vierwaldstättersee ertranken 7 Personen, kurz darauf noch 3—4 Touristen. Von einer Steinlawine wurden auf dem Monte Rosa 3 verschüttet und 1 todt; in den Asphaltbrüchen bei Hannover 6 verschüttet, 5 todt. Bei dem Einsturz eines Hauses in Wien 1 erschlagen. Eisenbahn-Zusammenstoß bei Blackburn, 3 todt, 20 verletzt. 8. Aug. In einem Dorfe in der Gegend von Laibach stürzte das Dach und ein Theil des Thurmes in die mit Menschen erfüllte Kirche, wobei viele ihren Tod fanden. Außer diesen und vielen ähnlichen Unglücksfällen ereigneten sich im August auch nicht wenige Todesfälle durch Selbstmord und Mord. In Kellerheim bei Mainz erstachen Zigeunerknaben ihren Wirth, mit dem sie in Streit gerathen und verwundeten noch 4 andere Personen; in Gablonz, Ungarn ermordete ein Mann seine Frau und seine 2 Kinder und erhing sich dann selbst; in Karlsburg Mord und Selbstmord eines Liebespaares auf Verabredung; in Saone Doubs hat ein Geisteskranker seinen Vater und seine Mutter ermordet. Religiöse und politische Wirren haben auch im August vielen Menschen den Tod gebracht; in Kairo verloren bei einem religiösen Tumult, wobei ein falscher Prophet betheiligt war, 120 ägyptische Soldaten ihr Leben. Die von fanatischen Geistlichen instigirten Judenhetzen haben noch im August in Kiew und Worislwile zu Straßenkämpfen geführt, am letzteren Orte sind 5 Personen von dem Militär erschossen und viele verwundet worden; in drei bis vier kleinen Orten der höchst civilisirten und frommen Gegend von Pommern blieb es bei einigen leichten Verletzungen und Zerstörung oder Raub von Eigenthum. Auf einer der Fidjiinseln wurde ein Steuereinnehmer von den Eingeborenen ermordet, südseeisch gebraten und verzehrt. In St. Domingo wurden 4 Generale, 3 verwundete Offiziere und 8 Civilpersonen hingerichtet. In Afghanistan dauern die Kämpfe der Kronprätendenten noch fort, und in Tunis, woselbst von den Franzosen und eingeborenen Stämmen bereits mehrere Tausend Menschen geblieben sind, scheint der Krieg jetzt erst größere Dimensionen anzunehmen und zu den politischen Motiven kann sich hier leicht religiöser Fanatismus gesellen und Unheil heraufbeschwören. In dem Wallfahrtsorte von Lourdes sind unter Betheiligung einer großen Volksmenge 30 Heilungen von Kranken constatirt.

Sedanfeier in der Provinz.

+ **Löwenberg.** Das diesjährige, am vergangenen Sonntage gefeierte Blücherfest war leider vom Wetter so wenig wie nur möglich begünstigt. Trotzdem hatte sich ein so zahlreiches Publikum von nah' und fern eingefunden, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen. Mittags 1 Uhr bewegte sich der stattliche Zug mit seinen zahlreichen Fahnen und unter Vorantritt des Turnertrommlercorps und zweier Musikchöre nach dem prächtig geschmückten Festplatze in unseren herrlichen Buchholzanlagen. Nach erfolgter Begrüßung der einzelnen Vereine und sonstigen Festtheilnehmer bestieg Herr Günther, Rector der evangel. Stadtschule, die Tribüne und beleuchtete in längerer, allerseits wohlgefällig aufgenommenen Rede die Bedeutung des für Löwenberg hochwichtigen Tages. Nach Absingung mehrerer patriotischer Lieder zerstreute sich das nach Tausenden zählende Publikum auf dem oberen Festplatz, auf dem in zahlreichen Schau- und Erfrischungszelten für Amüsement und opulente Verpflegung bestens gesorgt war. Die projectirte Illumination und das Feuerwerk mußten des trostlosen Wetters wegen, leider unterbleiben. Im hiesigen Invalidenhause lebt übrigens nur noch ein einziger Veteran, welcher der siegreichen Katzbachschlacht resp. der Verfolgung der französischen Armee über Zittau bis in die Nähe Löwenbergs beigewohnt hat. — Am Sedantage bewegte sich ebenfalls Mittags 1 Uhr unter Glockengeläute und Böllerschüssen der Festzug in derselben Weise, mit Hinzutritt sämmtlicher Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen, wiederum nach dem Buchholz, wo nach einer Ansprache des Rectors der höheren Bürgerschule, Herrn Steinwerth, die Bewirthung der Kinder erfolgte. Unter Leitung ihrer Lehrer belustigten sich dieselben mit allerhand Spielen bis zur einbrechenden Dunkelheit, während von den Schülern der höheren Bürgerschule ein Schau- und Preisturnen unter Leitung des Turnlehrers, Herrn Titz, abgehalten wurde. Hierauf begann das am Blücherfest unterbliebene Feuerwerk und die Illumination der Anlagen, die allgemeine Interesse der großen und kleinen Zuschauer zu erregen. Der Rückmarsch erfolgte in der neunten Abendstunde. Die Schul- und kirchliche Feier wurde Morgens 9 Uhr in würdiger Weise abgehalten. Das Wetter war prachtvoll.

H. **Hainau.** Die diesjährige Feier des Sedantages hat sich hier, obschon abermals ohne ein von Behörden oder einem Festcomite aufgestelltes Programm ohne Glockengeläut und Choralmusik, dennoch in würdiger Weise vollzogen. Eine Anzahl Häuser war mit Fahnen geschmückt. Der Festgottesdienst in den hiesigen Kirchen fiel abermals aus. Dagegen versammelten sich Vormittags 9 Uhr sämmtliche Schulkinder in ihren Lehrzimmern, in denen Choräle und patriotische Lieder gesungen, Declamationen und Ansprachen erfolgten, die mit der Feier des National-Festtages in inniger Beziehung standen. Nachmittags wurde wieder ein allgemeines Schulfest abgehalten. Gegen 3 Uhr nahmen die Schüler beider Confessionen von ihren Schulstuben aus an der evangelischen Kirche auf dem Domplatze Aufstellung und begaben sich dann, vielfach mit Fähnchen und Kränzen geschmückt, in geordnetem Festzuge unter Vorantritt eines Musikcorps, von den Lehrern und dem Localschulinspector geleitet, über den Marktplatz längs der Burgstraße und Bunzlauer Vorstadt nach dem auf der Promenade und an der schnellen Deichsa gelegenen anmuthigen Festplatze. Nach einer vom Pastor prim. Hergesell gehaltenen Ansprache, dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ und einem dreimaligen Hoch auf unseren Kaiser, das donnernden Wiederhall fand, löste sich der Zug auf. Es traten die circa 900 bis 950 Kinder klassenweise an die für sie bestimmten Plätze, auf denen sie durch gemeinschaftliche Spiele unterhalten und auch bewirthet wurden, wozu die Commune 100 Mark bewilligt hatte und die Festesfreude durch Verloosung angekaufter Gegenstände erhöht wurde. Auf dem Festplatze ging es froh und lebhaft zu. Gegen Abend begann die zwangslose Heimkehr in die Stadt, in der bengalische Flammen ihre bunten Lichter auf die wogende Menge warfen. Die Schützengilde hielt im Laufe des Nachmittags ein Festschießen ab. Nächsten Sonntag wird der Männer-Gesangverein durch die theatralische Vorstellung: „Des Krieger's Heimkehr“, durch patriotische Gesänge und Declamationen das Nationalfest feiern.

⊙ **Trebnitz.** Zur Feier des Tages von Sedan prangte unsere Stadt im herrlichsten Fahnenschmucke. Dem am Abend vorher üblichen einstündigen Glockengeläut in beiden Kirchen folgte am frühen Morgen des Festtages der Vortrag patriotischer Weisen durch unsere tüchtige Stadtcapelle unter Leitung des Capellmeisters Schmidt. Die gemeinsame patriotische Feier der neunklassigen evangelischen, sowie die, in den einzelnen Klassen der katholischen Schule stattfindende Festfeier waren von den Mitgliedern des Magistrats, der Schulendeputation und Freunden der Schule besucht. Auch die in beiden Kirchen und der Synagoge abgehaltenen Dankgottesdienste erfreuten sich reger Theilnahme. Im Laufe des Nachmittags veranstalteten die Schützen ein Lustschießen, während die übrigen, hier bestehenden Vereine von weiteren Festlichkeiten für dies Mal absahen, da der Kriegerverein bereits am verflossenen Sonntagnachmittag das Andenken an die Schlacht bei Sedan durch eine Gedächtnißfeier am Siegesdenkmal, festlichen Umzug, Concert, Abenbrodt und Ball in üblicher Weise gefeiert und auch der evangelische Gesellenverein Tags darauf mit seinem Stiftungsfest die Feier des nationalen Gedenktages verband.

T. **Trachenberg.** Wie alljährlich, wurde auch diesmal das Sedanfest gefeiert, indem früh ein Festactus in den Schulen, hierauf Gottesdienst in den Kirchen und Nachmittags im Schießhause ein Festconcert stattfand. Der Kriegerverein feierte das Fest durch kameradschaftliches Beisammensein im Schießhause, dem ein Kränzchen folgte, das die Krieger und ihre Familien bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

O. **Reichenbach.** Die Sedanfeier wurde am Donnerstag Abend durch großen Zapfenstreich eingeleitet. Am Sedantage selbst war früh 6 Uhr große Reveille, worauf vom Rathsthurme von der Stadtcapelle patriotische Weisen angestimmt wurden. In beiden Kirchen fand Festgottesdienst statt, in den Schulen wurden die Kinder auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. Nachmittag um 1 Uhr formirte sich auf dem Marktplatze der Festzug, bestehend aus den Bürgerschützen, dem Kriegerverein, dem Turnverein, der freiwilligen Feuerwehr und den Bürgergrenadieren, welcher hierauf unter Führung des Bürgermajors Riedel vor das Rathhaus zog, um dort die Fahnen, die städtischen Behörden und noch sonstige Festtheilnehmer aus der Bürgerschaft aufzunehmen. Nach einem vom Bürgermeister Pfitzner ausgebrachten, von den Versammelten mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser bewegte sich der Festzug nach dem Schießhause, woselbst Festschießen stattfand und sich unter den prächtigen Linden bald ein reges Volksleben entwickelte. Abends 6 Uhr wurde Kaufmann Aug. Werk als Sedankönig proclamirt; die zwei kleinen Medaillen erhielten Uhrmacher Bittner und Goldarbeiter Schmidt. Bei dem Einmarsche des Festzuges war die Stadt, welche reich geflaggt hatte, theilweise illuminirt. — In Ernsdorf, dessen Festplatz sich ganz nahe unserer Stadt befand, war das Volksleben noch bewegter, da dort mit der Nationalfeier das Kinderfest verbunden war, an dem über 1100 Schulkinder Theil nahmen. In dem Fräger'schen Waisen-Institut war auch den Kindern eine besondere Festlichkeit veranstaltet worden und war Abends der große Garten desselben prächtig illuminirt.

t. **Creuzburg.** Die patriotische Festlichkeit am Sedantage verlief bei günstigstem Wetter in so glänzender Weise wie in früheren Jahren. Vormittag wurden die kirchlichen, sowie Schulfeierlichkeiten abgehalten, nach deren Beendigung die Stadtcapelle auf dem Rathhausthurme einige patriotische Weisen vortrug. Nachmittag 2 Uhr zog der imposante Festzug mit Fahnen und mehreren Musikcorps durch die Stadt nach dem Schießhause. An der Spitze des Zuges marschirten die Schulkinder unter Leitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen. Ueber tausend Kinder mit Fähnchen in festlichen Kleidern gewährten einen hübschen Anblick. Ihnen folgte das Seminar mit eigener tüchtiger Musikcapelle, das Gymnasium, jede Klasse mit besonderen Farbenmützen. Nach den Honoratioren der Stadt marschirte der Kriegerverein, der Männer-Turnverein, der Gesangverein, die Schützengilde und die freiwillige Feuerwehr. Auf dem Sedanplatze hielt Herr Gymnasial-Lehrer Geschöser die Festrede, in welcher er auf die Bedeutung des Tages hinwies und besonders die Schuljugend ermahnte, die Liebe zu Kaiser und Reich zu hegen und zu pflegen. Ein Hoch auf unsern Kaiser schloß die erhebende Rede. Hierauf löste sich der Festzug auf, die Schüler vereinten sich zu gemeinschaftlichen Spielen, die ärmeren Kinder wurden aus Communalmitteln bewirthet, die einzelnen Vereine vergnügten sich nach Sitte der alten Deutschen mit löblichem Thun. Bei Anbruch der Dunkelstunde wurde in derselben Ordnung der Rückmarsch angetreten und vor dem Rathhause Halt gemacht, woselbst Herr Major Wellmann im Namen des Festcomites den Dank den Festtheilnehmern aussprach und ein dreifaches Hoch auf die Stadt Creuzburg und die Eintracht der Bewohner derselben ausbrachte. Nach dem Gesange „Heil Dir im Siegerkranz“ war die officielle Feierlichkeit beendet. Das schöne Fest hinterließ bei allen Theilnehmern den Eindruck, daß die Feier des Sedantages beibehalten werden müsse, da es ersichtlich ist, daß durch derartige patriotische Feste schon in die jugendlichen Gemüther der Keim der Vaterlandsliebe gelegt werde.

⊙ **Constadt.** Der Tag von Sedan wurde in unserer Stadt festlich begangen. Nachdem sich der Fahnenschmuck vom frühen Morgen an in deutschen und preußischen Farben entfaltet, fand um 7 Uhr feierliches Hochamt nebst Tedeum in der katholischen Kirche statt. Um 9 Uhr begann der Festact in der Simultanschule, an welchem sich die städtischen Behörden und Geistlichen betheiligten. Nachmittags 3 Uhr marschirte der Kriegerverein in die evangelische Kirche, in welcher feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde. Unter den Klängen der Springer'schen Musikcapelle hielt der Kriegerverein einen Umzug durch die Stadt. Auf dem Festplatze angelangt, hielt der Hauptmann des Vereins, Herr Kämmerer Scholz, eine Ansprache und brachte ein Hoch auf unseren Kaiser aus, in welches die Festgenossen begeistert einstimmten. Die übrigen Stunden des Festes wurden durch ein Gartenconcert ausgefüllt. Bengalische Beleuchtung und ein Tanzkränzchen schloß die Feier des Tages.

h. **Loslau.** In der Simultanschule fand am Sedantage um 9 Uhr Vormittags ein feierlicher Schulactus statt. In der katholischen Kirche war Festgottesdienst um 1/2 8 Uhr, in der evangelischen Kirche um 1/2 11 Uhr. Auch in der Synagoge fand eine Feier statt. Am nächsten Tage fand ein Ausflug des Männer- und Kriegervereins nach dem Waldpark „Grodzirko“ statt. Abends concertirte die Königsdorff-Jastrzember Badecapelle in dem E. Nietsch'schen Saale.

N. **Nicolai.** Der Sedantag wurde in unserm Städtchen, wie alljährlich, feierlich begangen. Reich beflaggt war schon des Morgens die Stadt und in allen Schulen wurde das Fest gefeiert. Nachmittags versammelten sich die verschiedenen Vereine in ihren Vereinslocalen, traten um 2 Uhr auf dem Ringe an und unter den Klängen der Bonki'schen Musikcapelle erfolgte — begünstigt vom schönsten Wetter — der Ausmarsch nach dem nahen, reizend gelegenen Charlottenthal. Hier hielt Herr Markscheider Hauk die Festrede. Trotz plötzlich eingetretenen heftigen Regens nahm das Fest seinen fröhlichen Fortgang. Die Turner unterhielten durch ihre Uebungen und humoristischen Darstellungen die Festgenossen auf die angenehmste Weise. Kaum hatten die Turner sich gelagert, so erschien der Kriegerverein, und Herr Fleischer-

meister Wittek richtete einige herzliche Worte an die Turner. Hierauf ergriff Herr Lieutenant Hauk als Commandeur des Kriegervereins das Wort und wies in seiner Rede auf die Wichtigkeit des Turnens hin. Redner schloß mit einem „Gut Heil" auf den Turnverein. Der Vorsitzende des Turnvereins, Amts-Ger.-Secretär Scholz dankte hierauf in herzlichen Worten und gedachte in anerkennender Weise auch der anderen Vereine und schloß mit einem Hoch auf den Vorstand des Kriegervereins, wie auch auf den Kriegerverein selbst. Abends 7 Uhr erfolgte unter Fackelbegleitung der Rückmarsch nach der Stadt. Auf dem Ringe angelangt, hielt Herr Hauptlehrer Braun eine Rede, — die Nationalhymne wurde gesungen und ein begeistertes Hoch auf unsern Kaiser schloß dieses so schöne Fest, welches noch lange in Erinnerung aller Festgenossen bleiben wird. Die Turner konnten sich noch nicht trennen und veranstalteten im Saale des Herrn Przikowski ein Kränzchen, wozu auch der Kriegerverein geladen war. Erst spät nach Mitternacht trennten sich die Festgenossen in gehobener Stimmung.

⊙ **Trebnitz**, 3. September. [Jubiläum.] Vorgestern waren es 50 Jahre, daß der hiesige königl. Kreis-Wundarzt Herr Dr. Scharff seine ärztliche Laufbahn begann, aus welcher Veranlassung diesem verdienstvollen, hier allgemein hochgeachteten Jubilar von Seiten der Königl. Behörde und der Stadt, sowie von seinen Collegen und vielen Freunden vielfache Ehrenbezeugungen zugedacht waren. Leider hatte sich der verehrte Jubilar allen diesen Ovationen durch eine Reise entzogen.

Beuthen, 3. Septbr. [Ueber den nach Tausenden zählenden Auflauf in Königshütte] am Donnerstag Nachmittag erfährt die „Oberschl. Grenzztg.", daß derselbe nicht von Seiten der Arbeiter, sondern von Anhängern und Anhängerinnen des Herrn Caplan Haak herbeigeführt war. Caplan Haak, äußerst beliebt bei seinen Parochianen, war bei dem Geistlichen Rath Herrn Pfarrer Deloch um Gewährung eines Urlaubs zu einer Badereise vorstellig geworden, hatte die Genehmigung desselben jedoch nicht erhalten. Nach Einholung eines ärztlichen Attestes über den leidenden Körperzustand reichte Caplan Haak dieses Attest seinem Vorgesetzten ein und reiste ins Bad ohne Genehmigung des Herrn Pfarrers, welcher darauf eine Beschwerde an den Herrn Fürstbischof Dr. Förster einreichte, der eine Strafversetzung des Caplan Haak anordnete. Am Donnerstag hatte sich in der Stadt Königshütte das Gerücht verbreitet, daß Caplan H. an diesem Tage nach seinem neuen Bestimmungsorte reisen würde und eine überaus zahlreiche Menschenmenge, hauptsächlich aus Frauen bestehend, eilte nach dem Pfarrhause, um durch die lebhaftesten Demonstrationen die Abreise ihres allverehrten Caplans zu verhindern. Ueber die hierbei gehaltenen Redensarten und Beschimpfungen können wir weiter nicht berichten und fügen nur noch hinzu, daß die Abreise des Caplans Haak unterblieb und hierdurch, freilich erst nach Stunden, die Ruhe ohne Anwendung von Gewalt wiederhergestellt wurde. Ob und wie weit den Herrn H. eine Schuld bei dem Auflaufe trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Hannover, 3. September. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Morgen kurz nach 8½ Uhr in einem vierspännigen Wagen nach Bemerode, stieg dort zu Pferde und ritt mit seinem Gefolge, welchem auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht in einem Vierspänner sich anschloß, nach dem Manöverfelde. Die Corpsmanöver des zehnten Armeecorps begannen um 9 Uhr und verliefen gemäß der vorgeschriebenen Generalidee. Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte den Manövern auf den Tribünen oder in Wagen und zu Fuß bei. Der Himmel blieb bedeckt, es fiel jedoch kein Regen. Se. Majestät der Kaiser trat um 12¼ Uhr die Rückfahrt an und traf um 12¾ Uhr wieder im hiesigen Residenzschlosse ein.

Hannover, 3. September. Zu dem heutigen Galadiner bei Sr. Majestät dem Kaiser waren die Spitzen der Civilbehörden geladen. Um 8½ Uhr begab sich Se. Majestät zu der Soiree bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht. Vor dem Residenzschlosse begann um 9 Uhr der große Zapfenstreich, ausgeführt bei Fackelbeleuchtung von sämmtlichen Musikcorps und Spielleuten des 10. Armeecorps. Der Kaiser erschien am Fenster und dankte huldvollst für die ihm dargebrachten enthusiastischen Begrüßungen der dichtgedrängten Menschenmenge. Das Wetter blieb bis zum Abend günstig. Morgen Nachmittag wird der Kaiser dem Offizier-Pferderennen auf der „Kleinen Bult" beiwohnen.

Dresden, 4. Septbr. Anläßlich des fünfzigjährigen Verfassungs-Jubiläums hat die Stadt trotz des ungünstigen Wetters geflaggt. Vormittags fand in der evangelischen Hofkirche feierlicher Gottesdienst statt, welchem die Landstände und die Staatsminister beiwohnten. Der Landtagseröffnung wohnten auch die Vertreter des diplomatischen Corps und der Generalität bei.

Mainau, 4. September. Der Großherzog hat sich nach Lörrach zu den Manövern der 29. Division begeben.

München, 3. Septbr. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, traf gestern auf Schloß Schillingsfürst ein und begab sich heute nach seinen Besitzungen bei Warschau.

Straßburg, 5. Septbr. Der Rhein bei Kehl ist fortwährend im Steigen und hatte gestern 8 Uhr Abends beinahe den höchsten Wasserstand seit Juni 1876 erreicht. Die Straße von hier nach Kehl ist stellenweise überspült; der Illfluß, welcher die Rheinebene des Elsaß durchfließt, blieb vom hohen Wasserstande des Rheines vollständig unberührt.

Paris, 3. Septbr. Die „Agence Havas" meldet aus Tunis vom 3. September: Die Insurgenten begingen nach dem Rückzuge der Colonne Corréard nach Hammanlif große Erpressungen in Soliman, Grumbela und Turki, ungeachtet der in nächster Nähe lagernden tunesischen Truppen, welche keinen Versuch machten, dies zu verhindern. Die Insurgenten scheinen sich von da nach Westen wenden zu wollen, um die französischen Truppen anzugreifen, die Zaghuan besetzt halten. Viele Eingeborne verlassen Tunis mit Waffen und Munition. Die Besetzung von Tunis durch französische Truppen wird daher zur Nothwendigkeit.

Paris, 4. Septbr. In der Rede anläßlich der Enthüllung der Statue von Dupont de l'Eure zu Neubourg erinnerte Gambetta an das heutige Datum (4. Septbr.) und sagte, wenn Frankreich fiel, so geschah es, weil es der bürgerlichen Tugend ermangelte, um seine Geschicke zu erfüllen. Frankreich muß dieselbe nicht ferner in die Hände einzelner Personen, sondern in die Hände des Volkes und des allgemeinen Stimmrechts legen.

Paris, 5. Septbr. 34 Resultate von den gestrigen 64 Stichwahlen sind bekannt. Gewählt wurden 32 Republikaner, 1 Bonapartist und 1 Monarchist. Unter den 32 Republikanern sind 15 Intransigenten oder Angehörige der äußersten Linken. Die Republikaner gewannen je drei Sitze von den Bonapartisten und Royalisten. In Paris wurden Fulderic Passy (gemäßigter Republikaner) gegen Godelle (Bonapartist), Ranc (Opportunist), Maret und Revillen (Intransigenten), in Nantes Saisant, in Marseille Peytrol, in Besançon Beauquier, in Lyon Bonnet und Duverdier gewählt. Die drei letzteren sind Intransigenten. Brest wählte den Pariser Polizeipräfecten Camescasse.

Madrid, 3. Septbr. Bei den Senatorenwahlen sind 200 ministerielle, 18 conservative, 15 demokratische und unabhängige Candidaten gewählt worden.

Petersburg, 4. Sept. Anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch als Generaladmiral veröffentlicht der „Regierungsbote" heute ein Allerhöchstes Rescript an den Großfürsten, in welchem demselben unter Anerkennung seiner Verdienste um die Flotte die mit Diamanten besetzten Portraits des Kaisers Nicolaus und des Kaisers Alexander II. verliehen werden.

Petersburg, 4. Sept. Der Generalinspector der Armee, Großfürst Nicolai, ist zur Abhaltung von Truppenrevuen nach dem Innern des Reiches abgereist. — Dem Vernehmen nach ist der Chef der Controle im Ministerium des kaiserlichen Hauses und Director der kaiserlichen Theater, Baron Küster, um seine Entlassung eingekommen. — Wie die deutsche „St. Petersburger Zeitung" als sicher erfährt, würde die Begegnung des Königs von Italien mit Kaiser Franz Joseph im Laufe des October stattfinden.

Konstantinopel, 3. Sept. Die Frage der Feststellung der südöstlichen Grenze Montenegros wird auf den durch den türkischen Gesandten in Cettinje der Pforte mitgetheilten Wunsch Montenegros wahrscheinlich zwischen der Türkei und Montenegro direct geordnet werden.

Bukarest, 4. Sept. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Decret, durch welches die belgisch-rumänische Convention, betreffend die Einkassirung kaufmännischer Anweisungen und Facturen und anderer nicht protestirbaren, den Betrag von 1000 Frcs nicht übersteigenden Handelswerthe genehmigt wird. Die Convention tritt am 15. September in Kraft.

Washington, 3. Sept. Nach dem heute Abend über den Zustand des Präsidenten Garfield ausgegebenen Bulletin schreitet die Besserung in dem Befinden des Patienten fort. Die Aerzte haben beschlossen, den Präsidenten sobald als möglich nach Long-Branch überzuführen.

Washington, 4. Sept. Dem Bulletin von heute früh 8½ Uhr zufolge hatte Präsident Garfield gestern Abend spät und dann eine Stunde nach Mitternacht Erbrechen, hat aber trotzdem den größten Theil der Nacht gut geschlafen. Heute Morgen hat der Präsident Nahrung durch den Mund zu sich genommen und dieselbe bei sich behalten, ohne Uebelkeit zu empfinden. Der Puls ist etwas schneller, der Zustand im Uebrigen ungefähr wie gestern Morgen.

Washington, 4. Septbr. Für Montag früh wird ein Extrazug bereit gehalten, der den Präsidenten Garfield von hier nach Long-Branch führen soll. Der Präsident hat sich gestern Abend bedeutend wohler gefühlt. — Der Gouverneur von Pennsylvanien fordert in einer Proclamation die Bevölkerung auf, sich am 6. September in den Gotteshäusern zu versammeln, um für die Herstellung des Präsidenten zu beten und spricht die Hoffnung aus, daß die Gouverneure der anderen Staaten diesem Beispiele folgen werden.

Washington, 4. Sept. Bei der Niedermetzelung der Carr'schen Brigade sollen zwei Cavallerie-Compagnien vernichtet sein. — Es gehen Truppen nach Arizona ab. — Nach Berichten die dem Gesundheitsamte zugingen, wäre in Amoy, Shanghai und Bangkok die Cholera ausgebrochen.

Newyork, 3. Sept. Gerüchtweise verlautet, daß der amerikanische General Carr mit 7 Offizieren und 110 Soldaten von dem Stamme der Apachen angehörigen Indianern aus Neu-Mexico überfallen und niedergemetzelt worden sei.

Newyork, 3. Sept. Verschiedene hier eingegangene Meldungen bestätigen die Nachricht von der Niedermetzelung des General Carr und seiner Escorte. Nach einer Meldung sollen nur 64 Personen dabei umgekommen sein. Der Commandant von Arizona hat um Verstärkungen gebeten; man glaubt indeß, daß der Aufstand kein allgemeiner sei.

Köln, 2. Septbr. Die englische Post vom 2. September früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Dampfers in Ostende.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 3. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 50. Pariser Wechsel 81, 05. Wiener Wechsel 173, 55. Köln-Mindener Stamm-Actien 151½. Rheinische Stamm-Actien 162½. Hessische Ludwigsbahn 102⅛. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131½. Reichsanleihe 101½. Reichsbank 149⅞. Darmstädter Bank 170. Meininger Bank 104¾. Oesterr.-Ungarische Bank 725, —. Credit-Actien*) 302⅜. Wiener Bankverein 121¾. Silberrente 67⅜. Papierrente 66⅜. Goldrente 81½. Ungarische Goldrente 102¼. 1860er Loose 125⅜. 1864er Loose 330, 50. Ung. Staatsloose 238, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94¾. Böhmische Westbahn 268⅝. Elisabethbahn 185¼. Nordwestbahn 197½. Galizier 277½. Franzosen*) 310. Lombarden*) 127¾. Italiener 89 13/16. 1877er Russen 91⅝. 1880er Russen 75⅛. II. Orientanleihe 61⅝. III. Orientanleihe 61½. Central-Pacific 113⅝. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt auf die Befürchtung einer weiteren Londoner Discontoerhöhung.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 302⅞. Franzosen 310. Galizier 277¼. Lombarden 128¾. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 3. Septbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101⅝, Hamburger St.-Pr.-A. 127⅛, Silberrente 67¼, Oest. Goldrente 81¼, Ung. Goldrente 102⅜, 1860er Loose 125½, Credit-Actien 304, Franzosen 776½, Lombarden 318, Ital. Rente 89¾, 1877er Russen 91½, 1880er Russen 74, II. Orient-Anl. 59⅞, III. Orient-Anl. 59⅝, Laurahütte 113¾, Norddeutsche 191½, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163½. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 122¾, Berlin-Hamburg do. 290½. Altona-Kiel do. 187. 5procent. österr. Papierrente — —. Discont 4 %. — Fest.

Hamburg, 3. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco fest, auf Termine steigend. Weizen pr. September-Octbr. 239, 00 Br., 237, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-October 171, — Br., 169, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 169, 00 Br., 168, 00 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl fest, loco 58, —, pr. October 59, 50. Spiritus fester, pr. September 50¾ Br., pr. Octbr.-Novbr. 48½ Br., pr. Novbr.-Dec. 48 Br., pr. April-Mai 45½ Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, — Br., 7, 90 Gd., pr. Septbr. 7, 90 Gd., pr. October-Decbr. 8, — Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 4. Sept., Vorm. 10 Uhr 50 Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 348, 50, Papierrente 76, 82½, Lombarden 147, 75, Unionbank 149, 40, Bankverein 139, 50. Matt.

Posen, 3. Sept. Spiritus pr. September 55, 70, pr. October 53, 80, pr. November 52, 50, pr. Dec. 52, 10, pr. April-Mai —. Gek. — Liter. Fest.

Liverpool, 3. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 17,000 Ballen, meistens Surats.

Liverpool, 3. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats anziehend. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6⅜, April-Mai-Lieferung 6½ D.

Pest, 3. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig, schlußlos, pr. Herbst 12, 77 Gd., 12, 80 Br. Hafer pr. Herbst 7, 90 Gd., 7, 92 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 83 Gd., 7, 87 Br. Kohlraps 13½. — Wetter: Trübe.

Paris, 3. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 31, 80, pr. October 31, 75, pr. November-Februar 31, 60, per Januar-April 31, 75. Roggen fest, pr. September 22, 00, pr. Januar-April 22, 00. Mehl matt, pr. September, 9 Marques, 66, 60, pr. October, 9 Marques, 67, 00, pr. November-Februar, 9 Marques, 67, 25, pr. Januar-April, 9 Marques, 67, 50. Rüböl fest, pr. September 84, 00, pr. October 84, 50, pr. November-December 84, 50, pr. Januar-April 84, 00. Spiritus fest, pr. September 64, 25, pr. October 64, 50, pr. November-December 65, 00, pr. Januar-April 65, 25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 3. Sept., Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 58, 25—58, 50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kar. pr. September 65, 75, per October 66, 00, per October-Januar 64, 37.

London, 3. Septbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Fest.

Amsterdam, 3. Septbr., Nachmittags. Bancazinn 55.

Antwerpen, 3. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen träge. Roggen fest. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 3. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., per October 19¾ bez., 20 Br., per October-December 20½ Br., per Januar 20¾ Br. Ruhig.

Bremen, 3. Sept., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 75, per October 7, 90, per November-December 8, 10, per Januar 8, 25. Alles Brief.

Handel, Industrie etc.

Wien, 3. Septbr. **[Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 31. August.*)]**

Notenumlauf	326,600,480 Fl.,	Zun.	11,582,270	Fl.
Metallschatz	182,028,356 „	Zun.	709,087	„
In Metall zahlbare Wechsel	18,161,431 „	Abn.	342,259	„
Staatsnoten, welche der Bank gehören	2,381,053 „	Abn.	189,597	„
Wechsel	116,323,667 „	Zun.	12,237,061	„
Lombarden	20,953,400 „	Zun.	2,773,300	„
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	6,503,689 „	Abn.	94,737	„

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 23. August.

Wien, 3. Sept. [Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn] (gesammtes Netz) betrugen in der Zeit vom 21. bis zum 31. August 318,879 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Minder-Einnahme von 30,638 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in der Zeit vom 21. bis zum 31. August 263,142 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Minder-Einnahme von 15,086 Fl.

Berlin, 3. Sept. [Spiritus] loco ohne Faß 59,3—60—59,8 M. bez., per Sept 58,8—59,1 Mark bez., per September-October 56,5—57 Mark bez., per October-November 55,4—55,7 M. bez., per November-December 54,4 bis 54,8 M. bez., per April-Mai 54,8—55,2 M. bez.

Berlin, 5. Septbr. [Butter.] (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann und Co., NW., Luisenstraße 34.) Das letztwöchentliche Geschäft weist gegen das der Vorwochen keine wesentlichen Veränderungen auf. — Frische Landbutter bleibt schwach zugeführt und wird deshalb schlank placirt. Nur Baiern meldet rückgängige Preise und macht dem entsprechend niedrigere Offerten. — In mittelfeinen und feinen Qualitäten ist des immer noch schwachen Consums halber ein Mangel an Waare bislang nicht aufgekommen. Die Einlieferungen haben zur Deckung des Bedarfs genügt und scheinen sich jetzt etwas zu mehren. — Feinste Marken kommen bereits reichlicher heran.

Wir notiren Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 110—118, Mittelsorten 100—110, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 100—110, feine 112, vereinzelt 115—120, abweichende 90—100 Mark. — Landbutter: Pommersche 92—95, Hofbutter 95—100, Netzbrücher 92—95, Ost- und Westpreußische 88—93, Hofbutter 95—100, Schlesische 92—95, feine 100, Elbinger 100, Baierische 86, Gebirgs- 90—100, Thüringer 95, Hessische 95, Ostfriesische 105—110 Mark. — Galizische, Ungarische und Mährische 80—84 M.

⁂ **Stettin**, 3. Septbr. [Das Waaren-Geschäft] war in der verflossenen Woche sehr ruhig, doch war der Umsatz in Schmalz, Fettwaaren und Heringen ziemlich rege, ebenso war der Abzug namentlich in Petroleum ein sehr bedeutender.

Petroleum. Die Preise gingen an unserem Markte, wie bei dem bedeutenden Abzug nicht anders zu erwarten war, wesentlich höher. Loco 8,35 Mark tr. bezahlt.

Reis. In diesem Artikel ist keine wesentliche Veränderung eingetreten und blieben die Notirungen unverändert. Die Zufuhr betrug 857 Ctr., vom Transito-Lager gingen 161 Ctr. ab. Die Notirungen sind: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 Mark, fein Rangoon und Moulmain Tafel- 16—17 Mark, Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 Mark, ordinär 12—13 M., Bruchreis 10—11 Mark transito gef.

Hering. Von Schottland hatten wir in der abgelaufenen Woche einen Import von 13,811 To. Ostküstenhering. Die Total-Zufuhr davon beträgt demnach bis heute 85,476 To. gegen 80,90 4To. in 1880, 83,344 To. in 1879, 51,600 To. in 1878, 78,468 To. in 1877, 48,765 To. in 1876, 91,233 To. in 1875, 97,593 To. in 1874, 75,440 To. in 1873 und 49,658 To. in 1872. In Schottischen Heringen hatten wir in verflossener Woche für loco Waare befriedigende Umsätze zu gut behaupteten Preisen, Termine waren weniger beachtet. Die Notirungen sind für ungestempelten Vollhering 39 bis 41 M. tr. bez., small Full 32—36 M. tr. bez., ungestempelter Matties 30 bis 31 M. tr. bezahlt, neuer Crown- und Fullbrand loco 42—42,50 M. tr. bez., Crownbrand und Matties 32—33 M. tr. bez., alter Crown- und Fullbrand ist bei Kleinigkeiten 29 M. tr. bez. Norwegische Fettheringe: in Folge größerer Zufuhren waren Preise etwas niedriger, die Bedarfsfrage bleibt indessen anhaltend gut und sind die angekommenen Partien größtentheils schlank von Bord begeben. Die Notirungen sind für neuen Kaufmanns-Fetthering 38—40 M., groß mittel 37—39 Mark, reell mittel 28—30 M., alter Kaufmanns- 21 bis 24 M., groß mittel 20—22,50 M., reell mittel 18—20 Mark. Mit den Eisenbahnen wurden vom 24. bis 31. August 7456 To. versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 31. August 130,728 To., gegen 98,615 To. in 1880, 106,963 To. in 1879, 124,254 To. in 1878, 100,664 To. in 1877, 146,058 To. in 1876, 127,580 To. in 1875, 130,679 To. in 1874 und 143,628 To. in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen sehr fest. 1881er Fang 105 Mark bez., 107 Mark gefordert, 1876er 180 M. bez. 1875er 180—200 M. gef. je nach Qualität und Packung per Anker.

[Zuckerberichte.] Magdeburg, 3. Sept. Rohzucker. In Kornzuckern effectiver Waare ruhte das Geschäft in vergangener Woche vollständig, da die alten Bestände gänzlich geräumt sind. Neue Fabrikate werden erst in den nächsten Tagen erwartet. Frage auf Lieferung per erste Monate der Campagne war vielseitig vorhanden, überhaupt ist die Stimmung für den Artikel als eine recht feste zu bezeichnen. Was von Nachproducten offerirt wurde, fand recht günstigen Markt, so daß successive circa 50 Pf. per Ctr. höhere Preise zu erzielen waren. Die Umsätze hierin belaufen sich auf 8000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war während der verflossenen 8 Tage zwar eine ruhige, jedoch andauernd feste, und wurden für die verkauften 5000 Brode und 2500 Ctr. gemahlene Zuckern die vollbehaupteten vorwöchentlichen Preise erzielt. Von neuem, I gemahlenen Melis wurden die ersten fertigen Partien offerirt und à M. 38,00 bis 38,25 begeben. — Melasse. M. 4,50—4,80, 42 bis 43 Gr. Bé. exclusive Tonne.

Halle a. S., 2. September. Rohzucker in sehr fester Tendenz und pro September besonders gefragt. Notirungen: Nachproducte über 94—91 pCt. 58—53, do. über 90—88 pCt. 53—49, Melasse ohne To. 9,50 Mark. — Raffinirte Zucker bei schwachem Angebot eher im Werthe anziehend. Notirungen: Melis ff. ohne Faß 82,50—82, Melis f. do. 81, Melis I mit Faß 77 Mark. — Preise per 100 Kilo.

Stettin, 3. September. Rohzucker geschäftlos, in raffinirten Zuckern, besonders in Broden, fand ein lebhaftes Geschäft zu höheren Preisen statt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 3., 4.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 20°,5	+ 15°,4	+ 11°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	741''',6	741''',7	739''',1
Dunstdruck (mm)	9,2	12,2	10,1
Dunstsättigung (pCt.)	51	93	100
Wind	S. 1.	NW. 1.	NW. 2.
Wetter	z. heiter.	trübe.	Regen.
Wärme der Oder (C.)			17°,6.

Sept. 4., 5.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 13°,8	+ 13°,5	+ 13°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	738''',4	741''',6	744''',0
Dunstdruck (mm)	11,7	10,9	10,4
Dunstsättigung (pCt.)	100	95	88
Wind	W. 2.	SW. 2.	S. 1.
Wetter	Regen.	trübe.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			16°,4.

Wasserstand. Breslau, 5. Sept. O.-P. 4 M. 66 Cm. U.-P. — M. — Cm.
3. Sept. O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 3. September 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 90 bz
Consolidirte Anleihe .	4½	106 00 bzB
do. do. 1876 .	4	101,20 bzB
Staats-Anleihe	4	100 50 bzG
Staats-Schuldscheine .	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855 .	3½	154 00 bz
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	103 40 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 00 bz
Pommersche. . . .	3½	91 80 G
do.	4	100 75 bz
do.	4½	102 50 bz
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue . .	4	100 50 B
Schlesische	3½	93 75 bz
Lndsch. Central .	4	100,30 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,10 bz
Pommersche . . .	4	101,10 bz
Posensche	4	100,70 bz
Preussische	4	101 90 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,10 bz
Sächsische.	4	101 10 bz
Schlesische	4	101,10 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	135,40 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,50 bzG
do. Anl. v. 1875	4	101 20 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	131,50 bzB
Sächs. Rente von 1876	3	80,20 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109 80 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	107,75 G
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,25 bzG
do. do. do.	5	104,50 B
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	107,10 bzG
do. rückzb. à 110	5	116,20 G
do. do. do.	4½	108,50 B
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.60 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,70 B
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 90 bz
do do. Pfandbr. .	5	100 50 G
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	109,80 G
do. do. II. Em.	5	106,60 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 90 bz
do. do. II. Em.	5	120 90 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109,50 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104 50 bz
do. 4% do. do. m. 100	4	97 00 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 50 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,10 G
do. do.	4½	106 00 bzG
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103 50 G
do. do.	4½	101,60 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	67,40 bzB
do. (1./4. 1./10.)		67,40 bzB
do. Goldrente	4	84,50 bzB
do. Papierrente . . .	4⅕	66,60-50 bz
do. 54er Präm.-Anl. .	4	115 75 bzB
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	126,00 bz
do. Credit-Loose . .	fr.	352 75 bz
do. 64er Loose . . .	fr.	327 00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156 10 bzG
do. do. 1866	5	154,00 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	61 70 bz
do. II. do. v. 1878	5	61 70 bz
do. III. do. v. 1879	5	61 60 bz
do. Engl v. 1871 . . .	5	— —
do. do. v. 1872 . . .	5	— —
do. Anleihe 1877 . . .	5	93,40 bz
do. do. 1880 . . .	4	75,00 etbzB
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,60 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	77 90 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	83 25 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,60 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe .	5	— —
Ital. 5% Anleihe . . .	5	90 20 B
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	95,90 bz
Rumänische Anleihe .	8	113,00 bzB
Rumän. Staats-Oblig.	6	103.10 bz
Türkische Anleihe . .	fr.	17 40 bz
Ungar. Goldrente . . .	6	102,40 bzG
do. do. . . .	4	78,00 bzG
do. Papierrente . . .	5	77 50 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	237 80 bzG
Ung. Invest.-Anleihe .	5	93 00 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	96,60 bz

Finnische 10 Thlr.-Loose 51 25 bz
Türken-Loose 46,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	103 00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,50 bzG
do. do. VI.	4½	104,00 bz
do. Hess. Nordbahn	5	103,00 G
Berlin-Görlitz conv. . .	4½	102 75 bz
do. Lit. B.	4½	102,75 bz
do. Lit. C.	4½	102,75 bz
Bresl.-Freib. Lit. DE	4½	— F. 102 50 bG
do. do. G.	4½	102 50 bzG
do. do. H.	4½	102 50 G
do. do. J.	4½	102 50 G
do. do. K.	4½	102 50 G
do. von 1876	5	106 50 G
Breslau-Warschauer .	5	104 25 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100 40 bz
do. . . Lit. B.	4½	— —
do. . . . . IV.	4	100 40 bz
do. . . . . V.	4	100 40 bz
Halle-Sorau-Guben . .	4½	103 50 bz
Märkisch-Posener . . .	4½	103,00 bzB
Niederschles.-Märk. I.	4	100 50 G
do. do. II.	4	100 40 B
do. Obl. I. u. II.	4	101 00 B
do. Obl. III. .	4	100,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	103 50 B
do. G.	4½	102 75 G
do. H.	4½	103 50 G
do. von 1873 .	4	— —
do. von 1874 .	4½	104 00 G
do. von 1879 .	4½	105 00 bz
do. von 1880 .	4½	104 15 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	99 75 B
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	91 75 G
Ostpreuss. Südbahn .	4½	103 25 G
Rechte-Oder-Ufer-B. .	4½	103 10 bz
Schlesw. Eisenbahn .	4½	— —
Charkow-Asow gar. . .	5	97 00 bzB
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 10 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95 50 etbzG
do. do. in Pfd. Strl.	5	91 25 bz
Rjäsan-Koslow gar. . .	5	101 00 bz
Dux-Bodenbach	5	87 00 bzB
do. II. Em.	5	86,00 bzG
Prag-Dux	fr.	73 75 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 10 bzG
do. do. neue	5	93 10 bzG
Kaschau-Oderberg. . .	5	82 50 bzG
do. Gold-Prior. . .	5	98 25 bzG
Ung. Nordostbahn . .	5	79.10 bzG
Ung. Ostbahn	5	78,50 bzG
Lemberg-Czernowitz .	5	81,75 G
do. do. II.	5	85,00 etbzG
do. do. III.	5	82,70 G
do. do. IV.	5	82,50 etbzB
Mährische Grenzbahn	5	74,00 B
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	44,90 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn .	5	85,60 bzG
Oesterr.-Französische	3	383,50 bzG
do. do. II.	3	379,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	290,00 bzG
do. neue	3	290 00 bzG
do. Obligationen	5	99,60 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,10 bz
Warschau-Wien II. . .	5	103 00 bzG
do. III. . .	5	103 00 bzG
do. IV. . .	5	103 00 bzG
do. V. . .	5	103 00 bzG
do. VI. . .	5	104 00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	3	168,70 bz
do. do. . . .	2 M.	3	167,85 bz
London 1 Lstr.	8 T.	4	20,49 bz
do. do.	3 M.	4	20,29 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80.95 bz
do. do.	2 M.	4	80,50 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 W.	6	218.00 bz
do. do. . . .	3 M.	6	216,75 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218 25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,25 bz
do. do.	2 M.	4	172,35 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 300,50 G
Badische 35 Fl.-Loose 214,75 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,50 G
Oldenburger Loose 153,00 B

Ducaten 9,70 G	Dollar 4,23 G
Sover. 20,40 G	Oestr. Bkn. 173,50 bz
Napoleon 16.24 bz	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 219,40 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht .	¾	¾	4	49,50 bzG
Berg.-Märkische . .	4¼	5⅙	4	123,30 etbzG
Berlin-Anhalt . . .	5	6	4	135,00 bz
Berlin-Dresden . .	0	0	4	20,50 bzG
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	32,70 bz
Berlin-Hamburg .	12½	14¼	4	291,00 bz
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin . . .	4¾	4¾	4¾	116,75 bz
Böhm. Westbahn .	6	7	5	133,50 etbzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,40 bz
Cöln-Minden	6	6	6	151,00 bz
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	143,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	138,10 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	24,90 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	65,00 bzG
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	70,40 bzG
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	206,75 G
Märk.-Posener . . .	0	0	4	34,75 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh. .	4	4	4	101,90 bzB
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	101,25 bzB
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	10⅘	3½	247,75 bzG
do. B.	9⅗	10⅘	3½	196,25 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	620.00-620,00
Oest. Nordwestb. .	4	4⅕	5	394,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	258,50-256,00
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	53,75 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	4	167,90 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	72.25 etbzG
Rheinische	7	6½	6½	162,00 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	109,50 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,25 etbzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,00 etbzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	33,00 bz
Stargard-Posener .	4½	4½	4½	103,80 etbzB
Thüringer Lit. A. .	8½	9½	4	210 60 bz
Warschau-Wien .	11⅔	10	4	263,00 bz
Weimar-Gera . . .	4½	4½	4½	51,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	0	5	55,40 etbzG
Berlin-Görlitzer . .	3⅓	3⅓	5	97,20 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,75 G
Halle-Sorau-Gub. .	3½	5	5	97,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,75 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	114,75 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	125,10 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	101,75 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	2½	5	94,25 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	48,25 bzG
Posen-Kreuzburg .	2¾	2¾	5	70,25 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	5	164,00 bzB
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	74,75 bzG
Weimar-Gera . . .	0	0	5	28,50 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	91,00 etbzG
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	197,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	121,90 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	76,50 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	97.75 B
Bresl. Disc.-Bank .	5½	6	4	102,80 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	110,25 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	92,00 bzB
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110.25 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	169.90 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	110,70 B
Dessauer Landesb.	6½	7	4	123,00 B
Deutsche Bank . .	9	10	4	169.90 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	149,75 bz
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	92,50 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	218.30 bzG
do. ult.	10	10	4	217,60-217,75
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	134,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,50 bzG
do. junge	5	5½	4	97,90 B
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	123,50 G
Hannov. Bank . . .	4½	5½	4	107,25 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 B
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	75 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	164,00 bzB
Luxemburg. Bank	10	8½	4	140,75 G
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,00 bz
Meininger do.	0	5	4	104.60 G
Nordd. Bank . . .	10	10	4	192 00 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	57,00 bzB
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	98 10 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	608,50-607,50
Ungar. Credit . . .	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	111,10 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	125,00 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	115,50 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	125,00 G
Schl. Bank-Verein	6	6	4	113,50 G
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank . .	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	4,50 bz
Märk. Sch. Masch. G	6	0	4	32.10 G
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	57,25 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90.50 bzG
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte .	12	—	4	94,50 B
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	57,75 bzG
Dortm. Union . . .	0	—	4	15.25 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	92,70 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	114,10 G
Lauchhammer . . .	0	—	4	30,80 G
Marienhütte	4	0	4	58,50 bzG
Cons. Redenhütte .	8	—	4	103,50 G
do. Oblig.	6	6	6	107,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	107.90 B
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	98,50 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,75 bzB
do. Oblig.	5	5	5	108,00 bz
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	65,25 bzG
Groschowitzer do.	4	6½	4	78,00 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	71,00 B
Vorwärtshütte . . .	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	92,50 bzG
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	81,50 B
do. Strassenb. .	6¼	5½	4	123,00 bzG
Erdm. Spinnerei .	0	0	4	34,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	85,25 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	61,50 bzB
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	41,25 G
Schl. Leinenind. .	6	—	4	96,25 bzG
do. Porzellan . .	2	0	4	25.75 B
Wilhelmsh. MA. . .	0	0	4	32,75 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Glasgow, 3. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 580,900 Tons gegen 467,900 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 118 gegen 32 im vorigen Jahre.

Breslau, 5. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen fest, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,00 bis 21,80—22,60 Mark, gelber 20,40—21,00 bis 21,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. 16,50 bis 17,00—17,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 13,20—14,50 Mark, weiße 15,00 bis 15,80 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten sehr fest.

Schlaglein mehr angeboten.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	24	50	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—
Winterraps	26	—	25	25	24	25
Winterrübsen	25	25	24	25	23	50

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,50—7,60 Mark, fremde 7,20—7,40 Mark, September-October — Mark.

Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogr. 9,40—9,60 Mark, fremde 8,60—9,30 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl preishaltend, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 30—32 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Literarisches.

„Hausfrauen-Zeitung." Die Nr. 36 der von Frau Lina Morgenstern herausgegebenen „Deutschen Hausfrauen-Zeitung" enthält: Die deutsche Kaiserin. — Zur Kaltwasserbehandlung der Neuzeit. — Wahl eines Dienstboten. — Reise- und Bäderzeitung. — Frauen im öffentlichen Leben. — Feuilleton. P. K. Rosegger. Von Dr. Wilhelm Beumer. (Fortsetzung.) — Für die Jugend: Die lahme Grete. (Fortsetzung.) — Nachrichten aus dem Berliner Hausfrauenverein. — Haus- und Landwirthschaft. — Sprechhalle. — Literatur. — Briefkasten der Redaction. — Anzeigen. — Arbeitsmarkt. — Als Gratisbeilage „Die Kochschule" Nr. 9. Inhalt: Zur Geschichte der Kochkunst. Die Nahrungsmittel des Menschen. Aussprüche Gelehrter über die Zusammenstellung unserer Kost. Kochrecepte.

Breslauer Börse vom 5. September.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 00 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 105, 70 Gd. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 93, 60 bez., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 100, 70 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 35—50 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 101 Gd. Posener Rentenbriefe 4% 100, 25 Gd. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 50 bez. u. Br., do. 4½% 105, 75 Gd., do. 5% 104, 90 bez. Freiburger Prioritäten 4% 100, 15 Br., do. 4½% 102, 40 bez. u. Br., do. Stamm-Actien 106, 10 bez. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 93, 25 bez., do. Lit. D. 4% 100, 75 Br., do. Lit. F. 4½% 103 Gd. Rechte-Oder-Ufer 4½% 103, 75 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 247, 50 Br., do. Lit. B. —, —. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 19, 00 Br., do. Stamm-Prioritäten 71 Br. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 167, 50 Br., do. Stamm-Prioritäten 164 Br. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 103 Br. Oesterr. Goldrente 81, 20 bez., do. Silberrente 67, 25—40 bez. u. Br., do. Papierrente 66, 50 Gd., do. 1860er Loose 125, 50 bez. Ungar. Goldrente 102, 40 bez. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 57, 75 bez. Russische 1877er Anleihe 93, 50 bez., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 102, 75 bez. Breslauer Wechslerbank 110, 25 Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 114 Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 112, 50 bez. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ult. 608 bis 607, 50—9—7, 50 bez. Breslauer Straßenbahn 123, 50 Br. Linke —, —. Donnersmarckhütte 58, 00 Br. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 41, 75—50 bez. Schlesische Immobilien —, —. Kramsta 97, 00. Oppelner Cement —, —. Silesia 99, 75 Br. Laurahütte 114, 00 Gd., per ultimo 114, 25 bis 114, 50—114 bez. Oesterr. Noten 173, 55 bez. Russische Noten 219, 25 bez. u. Gd. — Still.

Breslau, 5 September. Preise der Cerealien

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare.			
	höchster		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weißer . . .	22	50	22	30	22	—	21	50	21	—	20	—
Weizen, gelber . . .	21	80	21	60	21	30	21	—	20	50	19	80
Roggen	17	20	16	80	16	60	16	40	16	20	16	—
Gerste	15	50	15	30	14	80	14	50	14	—	13	20
Hafer	13	60	13	30	13	—	12	80	12	60	12	20
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	25	40	24	40	23	15
Winter-Rübsen . . .	24	75	23	75	22	25
Sommer-Rübsen . .	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	27	—	25	—	22	50
do. galiz. . .	25	—	23	50	22	50
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,10—0,12—0,13 M.

Breslau, 5. September. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 175 Mark bez., September-October 171 Mark bez. u. Br., October-November 169—168 Mark bez., November-December 166—165 Mark bez., April-Mai 165,50 Mark bez.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 220 Mark Br., September-October 220 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 128,50 Mark bez., September-October 128,50 Mark bez., October-November — Mark, November-December 132 Mark Gd., April-Mai 137 Mark Gd.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, September-October 265 Mark Br., 263 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) steigend, gek. — Ctr., loco 56,50 Mark Br., per September 56,50 Mark Br., 56,00 Mark Gd., September-October 56,50 Mark Br., 56,00 Mark Gd., October-November 56,50 Mark Br., November-December 56,75 Mark Br., December-Januar 57 Mark Br., April-Mai 57 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per September 28,50 Mark Br., 28 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fest, gek. — Liter, per September 56,60—56,30 Mark bez., Br. u. Gd., September-October 55 Mark Br., October-November 53,30 Mark Gd., November-December 52,60 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 53,30 Mark Gd., Mai-Juni 53,80 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 6. September.

Roggen 175, 00 Mark, Weizen 220, 00, Hafer 128, 50 Raps —, —, Rüböl 56, 50, Petroleum 28, 50, Spiritus 56, 40.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 5. Sept., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 610, —. Staats-Bahn 617, 50. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. Oberschl. —, —. Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Berlin**, 5. Sept., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 607, 50. Staatsbahn 618, —. Rumänen, neue 103, —. Laurahütte 113, 70. II. Orient 61, 70. Russische Noten 220, 25. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 77, 60. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 248, —. Ruhig.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 231, 50, April-Mai 226, —. Roggen Sept.-Octbr. 179, —, April-Mai 167, 50. Rüböl Sept.-Oct. 57, 80, April-Mai 58, —. Spiritus Sept. 59, 20, Septbr.-Octbr. 57, 20. Petroleum Sept.-Oct. 24, 30. Hafer Sept.-Oct. 143, —.

(W. T. B.) **Wien**, 5. Sept., 10 Uhr 15 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 349, 25. Ungar. Credit 343, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 36½. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 55. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 117, 75. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 259, 50. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Reservirt.

(W. T. B.) **Wien**, 5. Sept., 11 Uhr 20 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 348, 90. Ungar. Credit 343, —. Staatsbahn 356, 50. Lombarden 148, —. Galizier 318, —. Anglo 160, 25. Napoleonsd'or 9, 36½. Oesterr. Papierrente 76, 60. Marknoten 57, 60. Oesterr. Goldrente 93, 50. Ung. Goldrente 117, 75. 4proc. ungarische Goldrente 89, 55. Ungar. Papierrente 89, —. Elbthalbahn — —. Schwach.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.